

# Wohnungs- Käufer in Leipzig abgezockt?



In der Mariannenstraße sollen Wohnungen weit über dem Marktwert verkauft worden sein

Der Berliner Rechtsanwalt Jochen Resch (60) will gegen überzogene Kaufpreise bei Leipziger Wohnungen vorgehen. Er betreut rund 1000 geprellte Anleger

## Es gibt Tausende Geschädigte, sagt dieser Verbraucher-Anwalt

Von **ERIK TRÜMPER**

**Leipzig** - „Das schöne, sanierte Leipzig haben Tausende Klein- und Mittelverdiener aus ganz Deutschland mit ihrem Ruin bezahlt. Denn ihnen wurden unter falschen Versprechungen Schrottimmobilien angeordnet, die ihren Preis nicht wert sind.“

**Jochen Resch (60) will es nicht bei diesen harten Worten belassen. Der Rechtsanwalt und Chef der Brandenburger Verbraucherzentrale bereitet gerade eine Klage vor.**

**DROHT LEIPZIG EIN IMMOBILIEN-SKANDAL?**

Denn was der Jurist erklärt, hört sich an wie das Wirken eines Kartells. Resch: „Normale Menschen werden zum Beispiel per Telefonwerbung angespro-

chen. Ihnen wird von der tollen Eigentumswohnung in guter Leipziger Lage erzählt. Die könne man doch über die Mieteinnahme und zusätzlich 100 Euro im Monat finanzieren.“ Und nach zehn Jahren wieder gewinnbringend verkaufen.

Resch weiter: „Das geht aber in Leipzig nicht. Die Wohnungen wurden nämlich völlig übersteuert verkauft. Die Preise entsprechen oft dem 34- bis

40fachen einer Jahresnettomiete. Üblich ist das 10- bis 14fache.“

Beispiel: Kauft man eine 70-qm-Wohnung für 100 000 Euro, müsste sie über 7 Euro Miete pro Quadratmeter erzielen, um nach 14 Jahren abgezahlt zu sein. Resch: „Doch in Neustadt-Schönefeld, Volk-

marsdorf

oder Altlichtenau liegen die Mieten bei 3,50 Euro – wenn man überhaupt einen Mieter findet. Die Wohnung hätte also nur 50 000 oder 60 000 Euro kosten dürfen. Aber das weiß kein Berliner, Münchener oder Rostocker.“

Die Folge: „Weil Mieteinnahmen fehlen, können Tausende Wohnungskäufer die Raten nicht zahlen. Durch den völlig übersteuerten Kaufpreis werden sie sie auch nicht wieder los. Also: Zwangsversteigerung!“

**Aber wie kommen solche Preise zustande?** Resch: „Durch das Zusammenspiel von Verkäufern, Vertrieb und Banken. Verkäufer sind Bauträger, die teils für nur 200 bis 300 Euro je Quadratmeter sanieren. Der Verkauf für

1800 bis 2200 Euro je Quadratmeter erfolgt über spezialisierte Vertriebsfirmen, die bundesweit agieren und 30 bis 50 Prozent Provision kassieren. Und die Banken finanzieren die Kredite für die Käufer. Eine Immobilienblase!“

*Resch will nun ein bundesweites Anwalts-Netzwerk aufbauen. „Um dann per Klage die Leute aus diesem provisionsgetriebenen Markt herauszuholen.“*



Hoher Leerstand und niedrige Mieten trieben private Wohnungskäufer in der Ida- und Mariannenstraße in den Ruin

Anzeige

Das Bundes  
**100**